

AUSSEN WIRTSCHAFT REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT ITALIEN: PIEMONTE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
FEBRUAR 2021



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mailand

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Gudrun Hager

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

HEAD OFFICE

Dr. Franz Schröder

T 05 90 90 04 323

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND T +39 02 87 90 911 F +39 02 87 73 19
E mailand@wko.at W wko.at/aussenwirtschaft/it

REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT Piemont | Italien (2019)

- COVID-19-Fokus
- Trends: Digitalisierung und nachhaltige Mobilität
- Neues italienisches Institut für künstliche Intelligenz
- Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	134.640	137.393	138.010	-
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ²	30.710	31.448	31.723	-
Bevölkerung in Mio. ³	4,4	4,4	4,4	-
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,4	1,1	0,2	-9,5*
Arbeitslosenrate in % ⁵	9,1	8,2	7,6	7,7*
Warenexporte der Region in Mrd. Euro ⁶	48,0	48,3	46,6	18,6 (I-VI)
Warenimporte der Region in Mrd. Euro ⁶	33,3	33,9	32,5	13,3 (I - VI)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	2019	Veränderung in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	526,6	542,6	547,5	+0,91
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	749,3	813,8	722,9	-11,17

¹⁻⁶ Quellen: Banca d'Italia, ISTAT, Prometeia

* Prognose

• 1. Wirtschaftslage

Besonderheiten und Vielfalt der Region und Hauptstadt

Piemont zählt zu den wichtigsten Industriezentren Italiens und ist Heimat des größten Unternehmens des Landes – FIAT. Die Region verfügt dennoch nicht über eine einzige, dominante strukturprägende Branche. Vielmehr punktet sie durch ihre breite und diversifizierte Branchenstruktur und bietet eine Mischung lebendiger Handwerkskunst, Hightech-Industrien sowie einem starken Agrar-, Lebensmittel- und Weinsektor, ausgezeichnete Universitäten, hohe Exportorientierung und überdurchschnittliche Investitionen in Forschung und Innovation.

Turin ist die viertgrößte italienische Stadt und das dritt wichtigste Wirtschaftszentrum nach Mailand und Rom. In den letzten Jahren hat sich Turin nicht nur als Industriemetropole, sondern auch als Kompetenzzentrum für Forschung, Technologie und Innovation in strategischen Sektoren (e.g. Automotive, Luft- und Raumfahrt, Design, ICT, Ingenieurwesen und Biomedizin) mit einer international anerkannten akademischen Forschungslandschaft entwickelt.

Wirtschaftswachstum 2019 verlangsamt

Im Jahr 2019 verzeichnete die Region Piemont mit +0,2 % ein weiteres Jahr des Wachstums, gegenüber den Vorjahren zwar ein langsames, allerdings entspricht es dem italienischen Durchschnitt von knapp +0,2 %.

Der geringe Anstieg des BRP 2019 ist auf den Rückgang der Exporte (-3,5 %) und die Stagnation des Konsums zurückzuführen, der durch den Anstieg der Investitionen um + 3 % ausgeglichen wurde.

Weniger Industrieproduktion

Die erzeugende Industrie meldete für 2019 ein Rückgang von -1,2 %, während sich der Zuwachs in der Dienstleistungsbranche um +0,6 % verlangsamt. Auch die Expansion des Bausektors verringerte sich gegenüber dem Vorjahr.

Die piemontesische Industrieproduktion verbuchte 2019 ein Minus von -0,5 %. Verkehrsmittel sowie die Metall- und Textilindustrie verzeichneten einen starken Rückgang. Auf der anderen Seite wuchsen die Sektoren Lebensmittel und mechanische Ausrüstung weiter, unterstützt durch die günstige Entwicklung der Unternehmensinvestitionen in Maschinen und Anlagen.

Starke COVID-Effekte

Vom Ausbruch der COVID-Krise ab Ende Februar 2020 war das Piemont besonders hart betroffen. Das Bruttoregionalprodukt brach in den ersten sechs Monaten 2020 um -12,5 % ein, dies lag deutlich unter dem nationalen Durchschnitt.

Das Minus in der piemontesischen Industrieproduktion betrug im ersten Halbjahr -10,7 % gegenüber dem selben Vorjahreszeitraum, da von Ende März bis Anfang Mai alle nicht als notwendig definierten Firmenaktivitäten eingestellt werden mussten. Im Zuge der Pandemie gingen sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage zurück. Insgesamt verringerte sich die Produktionstätigkeit in allen wichtigen Sektoren, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität.

Im zweiten Quartal 2020 waren Textil (-32,9 %), Mechanik (-19,9 %), Metallurgie (-18,8 %) und Elektronik/Elektroindustrie (-18,5%) die vom Rückgang am stärksten betroffenen Sektoren. Die Holz- und Möbelindustrie (-16,3 %), Verkehrsmittel (-11,8 %) und Chemie / Kunststoff (-11,4 %) registrierten ebenfalls hohe Verluste.

Leichte Erholung

Im fortschreitenden Jahr 2020 zeigte die Industrie eine deutlichere Erholung als andere Wirtschaftsbereiche. Förderungen beim Autokauf führten zu einer Belebung der Nachfrage im Automotiven Sektor, wovon u.a. auch Zulieferanten wie

etwa Produzenten von Gummi und Kunststoffen profitierten. Nur langsam erholen sich die Textilbranche sowie der Maschinen- und Werkzeugbau aufgrund des rückläufigen Konsums und der schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern.

Die positive Entwicklung des Dienstleistungssektors in den Sommermonaten 2020 war aufgrund von COVID-19 weniger spürbar, Handel und Tourismus kämpften mit krisenbedingten Rückgängen. Im Baugewerbe hat nach der Wiedereröffnung der Baustellen ab Mai die Produktion sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich zugenommen, sie dürfte jedoch im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr niedriger bleiben.

Prognosen für 2020 und 2021

Laut Schätzungen der italienischen Beratungsfirma **Prometeia** wird für 2020 mit einem Rückgang des BRP im Piemont von -9,5 % und 2021 mit einer Neubelebung von +5,2 % gerechnet.

Die Investitionen werden 2020 einen Einbruch verzeichnen (-9,5 %), während für 2021 eine deutliche Erholung (+ 10,7 %) erwartet wird. Der Rückgang des Haushaltskonsums soll 2020 ebenfalls im zweistelligen Bereich liegen (-11,5 %) und im Jahr 2021 mit +4,8% nur teilweise kompensiert werden können. Laut einer **Umfrage** der **Banca Italia** plant etwa ein Viertel der italienischen Unternehmen eine Erhöhung ihrer Investitionen, während 60 % der Firmen ihr Investitionsbudget für 2021 nicht ändern werden.

Insgesamt erwartet die Region für 2020 einen massiven Exporteinbruch um -16,7 % und im Jahr 2021 eine robuste Erholung um + 8,4 %.

Wichtige Wirtschaftssektoren

Das Piemont ist stark auf den Mechatronik-Sektor spezialisiert, der die langjährige Expertise in Mechanik, Elektronik und Informatik für die Industrieautomatisierung und Prozessoptimierung kombiniert. Darüber hinaus hat sich dank der starken Präsenz wichtiger nationaler und internationaler Unternehmen in der Süßwaren- und Lebensmittelbranche ein bedeutendes Produktions- und Verpackungszentrum entwickelt.

Die Region liegt italienweit auf Rang vier bei der Anzahl der Biotech-Unternehmen. Auch Informations- und Kommunikationstechnologien gewinnen zunehmend an Bedeutung. Der Dienstleistungssektor und die Landwirtschaft tragen ebenfalls maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei.

Mechatronik-Zentrum

Mehr als 4.000 Unternehmen sind 2018 im Piemont in den Hauptsparten der Mechatronik tätig und beschäftigen über 155.000 Mitarbeiter (circa 16 % der Branche in Italien). Diese Firmen erwirtschaften 42 % der Produktionswertschöpfung der Region und sind für 13 % der italienweiten Exporte der Branche verantwortlich. Den größten Anteil daran haben die Sektoren Automotive und Luft- und Raumfahrt.

„Made in Italy“

Auch piemontesische Lebensmittel „Made in Italy“ werden stark nachgefragt. Aus dem Piemont stammt etwa die mittlerweile international erfolgreiche Delikatessenkette **Eataly**, die hochqualitative Nahrungsmittel und Weine aus Italien nach ganz Europa und in die USA liefert.

Rückgang der Exporte

Das Piemont hat einen hohen Internationalisierungsgrad, der piemontesische Export trägt mehr als 35 % zum BIP bei, dieser Wert liegt deutlich über dem nationalen Durchschnitt. Darüber hinaus steht das Piemont mit einem Anteil von 9,8 % am gesamten italienischen Export im regionalen Ranking an vierter Stelle.

2019 verringerten sich die Exporte der Region um -3,5 %. Zum Vergleich: im Nordwesten des Landes verzeichneten die Exporte ein Minus von -1,2 % und der italienische Durchschnitt betrug -2,3 %. Die negative Exportleistung war das Ergebnis von Umsatzrückgängen bei Kraftfahrzeugen und in geringerem Maße bei Fahrzeugkomponenten. Auch bei Maschinen, Gummi-Kunststoff und chemischen Produkten war der Trend negativ. Auf der anderen Seite stiegen die Ausfuhren des Lebensmittel-, Getränke- und Schmucksektor weiter an.

...und Importe

Die Importe des Piemonts aus dem Ausland verringerten sich ebenfalls im gleichen Zeitraum um -4,3%.

Nach dem Ausbruch der Coronavirus-Krise war die Region stark von der starken Kontraktion des internationalen Handels betroffen. In den ersten neun Monaten 2020 sanken die Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 17,6 %. Der vom Rückgang am stärksten betroffene Sektor waren Transportmittel, welche Ausfuhreinbußen von mehr als -29,5 % meldeten. Der Exportrückgang war jedoch auch in anderen Bereichen der regionalen Spezialisierung wie Textilien (-20,9 %), Metallerzeugnisse (-20,3 %), Mechanik (-17,8 %) und Gummi-Kunststoff (-14,9 %) stark, während Pharma (+24,1 %) und Lebensmittel (-0,5 %) die einzigen Sektoren die eine Gegentendenz zeigten.

In den ersten neun Monaten 2020 sind die Importe um 18,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Erhebliche Rückgänge wurden bei Transportmitteln (-30,1 %), Maschinen und Geräten (-20,1 %), Gummi und Plastikmaterialien (-18,4 %) sowie Metallen und Metallprodukten (-16,5%) registriert. Auch die Importe von Holz- und Papierprodukte (-16,2 %) Textilien (-15,7 %) und chemische Substanzen (-15,1 %) sind ebenfalls rückläufig, während Pharma (-8,7 %) und Lebensmittel (-1,8 %) einen bescheidenen Rückgang verzeichneten.

Dienstleistungen rückläufig

Der Dienstleistungssektor verlangsamte sich 2019, insbesondere im Handel und im Tourismus, die von der Schwäche der Haushaltsausgaben betroffen sind.

Die COVID-19 Pandemie und die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus hatten negativen Auswirkungen auf diesen Sektor, insbesondere in den Branchen Handel, Tourismus, Gaststättengewerbe sowie Freizeit- und persönliche Dienstleistungen. Der starke Rückgang des Dienstleistungssektors seit März 2020 wurde nur teilweise durch die Erholung im Sommer ausgeglichen.

Laut einer **Umfrage** der **Banca Italia** verzeichnen fast 80 % der Unternehmen in den ersten neun Monaten 2020 einen Umsatzrückgang, während nur etwas mehr als 10 % einen Anstieg verbuchen.

Tourismus unter Druck

2019 verlangsamte der Tourismussektor im Piemont sein seit 2013 anhaltendes Wachstum. Die Ankünfte stiegen mit + 1,82 % im Vergleich zum Vorjahr an, die Übernachtungen fielen dagegen um 6,9 %.

Nach dem Ausbruch der Coronavirus-Krise Anfang 2020 verschlechterte sich die Lage. Zwischen März und Mai 2020 verlor das Piemont aufgrund von Reisebeschränkungen zwischen den Regionen und anderen Ländern fast den gesamten Besucherstrom. Die Sommersaison ist jedoch besser verlaufen als erwartet.

Arbeitsmarkt relativ stabil

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich im Jahr 2019 weiter verbessert. Die Maßnahmen im Stabilitätsgesetz der Regierung trugen zu stabileren Beschäftigungsverhältnissen bei. Die Arbeitslosigkeit lag im Jahr 2018 noch bei 8,2 % und sank im Jahr 2019 auf 7,6 %, deutlich unter den italienischen Durchschnitt.

Die Coronavirus-Notlage verschlechterten die Arbeitsmarktsituation im Piemont. Im dritten Quartal 2020 reduzierte sich die Beschäftigtenrate auf 63,9 % und die Arbeitslosigkeit stieg auf 8,4 %. Die negativen Auswirkungen der COVID-Krise wurden durch den Einsatz von Instrumenten zur Lohnintegration gemildert. In den ersten neun Monate 2020 überstiegen die beantragten Stunden in Kurzarbeit (Cassa Integrazione) 209 Millionen, mehr als das Zehnfache gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019.

Ausländische Direktinvestitionen

Im Jahr 2018 hat die Region 0,9 Mrd. Euro an Netto-Direktinvestitionen aus dem Ausland angezogen, die Netto-Direktinvestitionen im Ausland entsprachen 2,1 Mrd. Euro. Im nationalen Vergleich weist das Piemont die höchste Inzidenz ausländischer Direktinvestitionen in der Industrie auf, insbesondere in Verkehrsmittel, Gummi-Kunststoff und Lebensmittel.

Über 43.000 ausländische Unternehmen haben sich hier niedergelassen und ihre Hauptspezialisierungssektoren sind Bau, Handel, Tourismus und Industrie. In der Hauptstadt Turin und Umgebung sind mehr als 5.000 ausländische Unternehmen beheimatet (Quelle: [Unioncamere Piemonte](#)).

Strategische Positionierung

Durch seine Nähe zum Mittelmeerhafen in Genua und die strategische Lage an der Verkehrsachse Rotterdam-Genua ist das Piemont auch für Logistikunternehmen ein wichtiger Knotenpunkt. Turin ist mit einem internationalen Flughafen und Hochgeschwindigkeitszügen mit den wichtigsten Städten Norditaliens, Frankreich und der Schweiz gut vernetzt.

• 2. Besondere Entwicklungen

Innovation und High-Tech

Forschung und Entwicklung F&E spielt im Piemont in verschiedenen Wirtschaftssektoren eine wesentliche Rolle. Die F&E-Ausgaben im Verhältnis zum BIP 2017 betragen 2,09 % und überstiegen den Durchschnitt der anderen Regionen Norditaliens (1,18 %) sowie den italienischen Durchschnitt (1,38 %).

Beim Anteil an privat finanzierter F&E liegt das Piemont an der Spitze Italiens und ist eine der führenden Regionen in Europa. 20 % der gesamten F&E Ausgaben italienischer Unternehmen werden im Piemont investiert. Im [Regional Innovation Scoreboard](#) der EU-Kommission im Jahr 2019 zählt die Region zu den 40 mit der besten F&E Leistung im Privatsektor, KMU mit interner Innovation und Beschäftigung in High-Tech-Sektoren.

Hubs und Cluster

200 öffentliche und private Forschungseinrichtungen, vier Wissenschafts- und Technologieparks und sieben sogenannte „Innovation Hubs“ prägen die Region. Sie sind auf Bio- und biomedizinische Technologien, nachhaltige Chemie, Mechatronik und fortgeschrittene Produktionssysteme, Agrar- und Lebensmittel, erneuerbare Energie und Energieeffizienz, IKT und Textilien spezialisiert.

Das Piemont steht italienweit hinsichtlich der Anzahl von Patentanträgen für High-Tech Produkte und Entwicklungen an dritter Stelle. Bei Ausgaben für Innovationstätigkeiten in der erzeugenden Industrie ist die Region in Italien Spitzenreiter. Maschinenbau, Chemie und Biotech sind die wichtigsten Branchen für Forschung und technologische Entwicklung im Piemont.

2009 wurde im Piemont der ersten Innovationscluster für Mechatronik und hochentwickelte Produktionssysteme Italiens gegründet. Der [MESAP](#) vernetzt über 200 Industrieunternehmen mit Forschungseinrichtungen, der [Universität von](#)

Turin und dem **Politecnico di Torino** (technische Universität).

Automotive und nachhaltige Mobilität

Das Piemont und seine Hauptstadt Turin ist das Herz der Automobilindustrie in Italien. Dort befinden sich 35 % der italienischen Unternehmen des Sektors, die rund 40 % des gesamten Umsatzes erwirtschafteten.

F&E und die Innovation sind für diese Unternehmen sehr wichtig: 43,7 % der piemontesischen Automobilunternehmen investieren mehr als 2 % in F&E und sind für mehr als 50 % der europäischen Patente verantwortlich, die Erfindern im Piemont erteilt wurden. Der Fokus ihrer Forschung liegt nicht nur auf E-Mobility, sondern auch auf Smart Mobility. Diese Unternehmen entwickeln fortschrittliche digitale Technologien im Bereich Konnektivität, autonomes Fahren, Sharing Mobility, Sensorfusion, Internet of Things und Big Data und integrieren sie in Fahrzeuge.

Die langjährigen Kompetenzen der Region im Motorenbereich und ein integrierter Ansatz für die nachhaltige Mobilität werden durch die Präsenz von Universitäten wie der Universität Turin und Politecnico di Torino sowie von Forschungszentren wie dem **Forschungszentrum von Fiat Chrysler** (CFR) gestärkt.

Das Forschungszentrum von Fiat Chrysler (CRF) mit Sitz in Turin ist einer der wichtigsten Player für Innovation und Entwicklung im Piemont. CRF entwickelt innovative Antriebe, Fahrzeugsysteme, Materialien und Prozesse für die Fiat-Chrysler Gruppe. Leitprojekte sind etwa das **Biomethair Projekt**, bei dem das Auto selbst und ökologisch Methan und Wasserstoff produziert, und das **'DRAPO' Projekt**, welches durch den Einsatz neuer Materialien und die Wiederverwendung von überschüssiger thermischer und kinetischer Energie ein neues Automotivkonzept mit minimaler Umweltbelastung zum Ziel hat.

Startups

Im dritten Quartal 2020 belegt Piemont in Italien den sechsten Platz bei der Anzahl der innovativen Start-ups, die sich auf 628 beläuft. Im selben Zeitraum belegt Turin im inneritalienischen Städtevergleich mit 399 Start-ups den vierten Rang. Auch wenn aufgrund der Corona-Krise die Anzahl neuer Start-ups sank, zeigt diese Region Exzellenzbereiche, wie den **I3P**-Inkubator des Politecnico di Torino, der im Jahr 2020 als beste öffentliche Unternehmensinkubator der Welt ausgezeichnet wurde.

Manufacturing Technology Center und Kompetenzzentrum CIM 4.0

Das Manufacturing Technology Center (MTC) ist ein neuer Industrie 4.0-Hub, der Forschungszentren, Start-ups, großen Unternehmen und KMUs offensteht. Sein Ziel ist, ein industrielles Ökosystem zu schaffen, das den Technologietransfer von Universitäten und Forschungszentren zu Unternehmen verbessert. Dieses neue Hub befindet sich in den ehemaligen Fiat-Werken von Mirafiori in Turin und wird zunächst der Sitz des italienischen Industrie 4.0 Kompetenzzentrums **CIM 4.0**. Der Fokus dieses Technologiezentrums liegt auf angewandter Forschung, Berufsausbildung und Technologietransfer. CIM 4.0 wird innovative **„Pilotlinien“** für verschiedene Technologien entwickeln und zur Verfügung stellen, insbesondere in den Bereichen Additive Fertigung, Robotik, neue Materialien, Big Data, Internet of Things, Cybersicherheit und Effizienz in Prozessen. Dieser Hub soll sich zu einem wettbewerbsfähigen und attraktiven Fertigungszentrum für italienische und ausländische Unternehmen entwickeln, die ein einzigartiges Angebot und spezialisiertes Personal für neue Produktionsmethoden finden möchten.

Luft- und Raumfahrtsektor

Die piemontesische Luft- und Raumfahrtindustrie ist nicht nur auf europäischer, sondern auch auf globaler Ebene als führender Cluster anerkannt. 5 weltweit

führende Unternehmen und über 250 KMUs erwirtschaften einen Umsatz von mehr als 3,9 Mrd. Euro und beschäftigen über 15.000 Mitarbeiter.

Die Stadt des Weltraums

Dieser Sektor zeichnet sich durch ein hohes Niveau an Innovation und Forschung aus, und hat starke Synergie zwischen wichtigen Unternehmen, KMUs, Forschungszentren und Universitäten entwickelt. Sie sollen in einer „Stadt des Weltraums“ gestärkt werden, welche sich als neues technologisches Zentrum der Luft- und Raumfahrtindustrie etablieren will. Die Bauarbeiten beginnen im Jahr 2021 im Herzen des Luft- und Raumfahrtbezirks von Turin. Dieses wichtige Projekt ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen **Leonardo**, dem italienischen Marktführer in der Luft- und Raumfahrt sowie der Verteidigungsindustrie, und dem Politecnico di Torino, das neue Forschungsprojekte mit Unternehmen und Start-ups entwickeln und koordinieren wird.

Institut für künstliche Intelligenz (I3A)

Im September 2020 hat die italienische Regierung Turin offiziell zum Hauptsitz des neuen Instituts für künstliche Intelligenz (I3A) ernannt. Dieser Hub wird das Forschungs- und Technologietransferzentrum für die Entwicklung künstlicher Intelligenz und anderer damit verbundener Technologien (z.B. 5G, Industrie 4.0, Cybersicherheit) in Italien sein, das internationale Talente anziehen soll. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu garantieren, wird I3A ein Jahresbudget von circa 80 Mio. Euro erhalten und 1.000 Mitarbeiter beschäftigen, davon mindestens 600 in Turin.

Die Forschungsaktivitäten des Instituts konzentrieren sich auf verschiedene Sektoren, darunter Fertigung und Robotik, IoT, Gesundheit, Mobilität, Agrarlebensmittel und Energie, öffentliche Verwaltung, Kultur und digitale Geisteswissenschaften sowie Luft- und Raumfahrt.

Turin Reshoring Projekt

Nach dem Ausbruch der Pandemie ist der Reshoring-Trend von steigender Bedeutung. Aus diesem Grund entwickelt die Stadt Turin das „**Torino Reshoring**“ Projekt, das darauf abzielt, die F&E Investitionen anzuziehen und das industrielle Ökosystem zu verbessern, insbesondere in der Automobil- und Luftfahrtbranche. Beispielsweise eröffnete das amerikanische Unternehmen **Skypersonic**, führend im Drohnensektor, ein F&E-Zentrum in der Stadt des Weltraums in Turin, während das amerikanische Startup **Sheeva**, die innovative Technologien für die urbane Mobilität entwickelt, experimentelle Aktivitäten im Rahmen des **Parkofon**-Projekts im **Torino City Lab** durchführt.

Neu: Fusion zwischen FCA und PSA

Der italienisch-amerikanisch Konzern FCA (Fiat Chrysler Automobiles) und sein französischer Partner PSA (Peugeot S.A.) meldete am 16. Jänner 2021 ihren Zusammenschluss zum weltweit viertgrößten Autokonzern. Durch die Fusion entstand der neue Großkonzern **Stellantis** im Wert von rund 43 Mrd. Euro, mit einem Umsatz von rund 180 Milliarden Euro. Der Konzern führt 14 Marken und beschäftigt rund 400.000 Mitarbeiter.

Stellantis, die in Europa und Amerika eine Machtposition innehat, bereitet sich darauf vor, seine Präsenz in Asien und insbesondere in China zu stärken.

Vorzeigeunternehmen des Piemont

Das Piemont ist Standort des größten Unternehmens Italiens – **Fiat**. Die Region ist aber auch Heimat des Nutella-Herstellers **Ferrero**, des Kosmetikimperiums **L'Oréal** und des international erfolgreichen Nutzfahrzeugproduzenten **Iveco**. Daneben sind weltweit renommierte Firmen wie **Italdesign Giugiaro**, **Lavazza**, **Loro Piana**, **Martini & Rossi**, **Pininfarina** und **PrimaIndustrie** im Piemont angesiedelt.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Piemont als Lieferdestination...

Österreichische Unternehmen lieferten 2019 Waren im Wert von 547,5 Mio. ins Piemont, das sind um +0,91 % mehr als im Vorjahr. Deutliche Anstiege zeigten die Lieferungen von Maschinen (123,2 Mio. Euro, +37,7 %) und Möbel (6 Mio. Eur, +48,5 %). Der Hauptteil der österreichischen Exporte entfällt auf Maschinen und Geräte (22,5 %), Metall und Metallwaren (14,9 %), Transportmittel (13,6 %) und Holz- und Papierprodukte (13,2 %).

...aber vor allem Beschaffungsmarkt

Das Piemont ist für Österreich ein traditioneller Beschaffungsmarkt: Österreichs Handelsbilanz ist deutlich negativ, die Warenimporte aus dem Piemont erreichten 2019 eine Summe von 722,9 Mio. Euro (-11,17 %). Die wichtigsten Lieferungen aus dem Piemont waren Maschinen und Apparate (24 %), Fahrzeuge (23,3 %), Lebensmittel (14,5 %), Metall und Metallprodukte (8,67 %) und Bekleidung (5 %).

Die COVID-19 Krise hat auch den Warenaustausch zwischen Österreich und dem Piemont hart getroffen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2020 brachen die österreichischen Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um -26,1 % ein, die Importe sanken um -12,2 %.

Österreichische Niederlassungen

Etwas mehr als 20 österreichische Unternehmen haben das Piemont als Sitz für ihre Italien-Niederlassungen gewählt. Zu den bekanntesten Filialen österreichischer Unternehmen in der Region gehören **Magna Powertrain**, **AVL**, **Anton Paar**, und die italienische Filiale der **Swarco GmbH**.

Chancen für österreichische Unternehmen

Die Industrieregion Piemont bietet interessante Geschäftschancen für High-Tech Produkte und Dienstleistungen aus Österreich. Besonders in den Schlüsselbranchen der Region wie Automotive, Elektromobilität, Luftfahrt, Elektronik, Maschinen- und Werkzeugbau können österreichische Zulieferer punkten. Vor allem die Zulieferung von Anlagen, Systemlösungen und Dienstleistung bis hin zur Herstellung von Fahrzeugen und deren Komponenten sind stark nachgefragt.

Auch erneuerbare Energien wie Photovoltaik und Wasserstofftechnologien zählen zu den strategischen Prioritäten der Region Piemont und können für österreichische Firmen interessant sein.

Bei der Erneuerung und Effizienzsteigerung von veralteten Maschinen und Industrieanlagen besteht großes Potenzial für Projekte im Bereich Industrie 4.0, Automatisierungstechnik und Robotik. Interessante Geschäftschancen ergeben sich auch bei neuen Materialien und Smart textiles.

Individuelle Beratung und Veranstaltungen

Sie planen Projekte in Italien oder möchten konkrete Geschäftskontakte knüpfen? Wir beraten Sie gerne. Kontaktieren Sie uns unter mailand@wko.at oder besuchen Sie unsere Website für das aktuelle **Veranstaltungsprogramm**.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND

Piazza del Duomo 20

I-20122 Mailand

T +39 02 879 09 11

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

